

Epigraphica Helvetica

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Epigraphica Helvetica

Von 2015 an wird im *Museum Helveticum* eine epigraphische Chronik erscheinen, die von Michel Aberson (Universitäten Lausanne und Genf), Jens Bartels (Universität Zürich), Regula Frei-Stolba (Universität Lausanne), Nikolas Hächler (Universität Zürich) und Anne Kolb (Universität Zürich) redaktionell betreut wird. Die Chronik wird einmal pro Jahr erscheinen und einen Bericht über die epigraphische Tätigkeit des vergangenen Jahres (Teil A) sowie Kurzbeiträge über Neufunde oder Neulesungen von Inschriften aus der Schweiz (Teil B) enthalten.

A. Publikationen zu in der Schweiz gefundenen Inschriften der Jahre 2013–2014¹

Jens Bartels und Nikolas Hächler unter Mitarbeit von Michel Aberson, Regula Frei-Stolba und Anne Kolb

Allgemeines

1. Inschriftliche Zeugnisse zur Medizin in römischer Zeit.

V. Dasen/T. Lander/P.-A. Schwarz, *AS* 36/3 (2013) 4–15 mit Abbildungen.

Inschriften nach Orten

Allmendingen bei Thun, BE

2. Weihinschriften aus dem Heiligtum.

R. Degen, *Helvetia Archaeologica* 45/177 (2014) 33–45, 40.

Augst, BL

3. Epigraphic habit in Augusta Raurica.

B. Hartmann, *JAK* 34 (2013) 117–128, 117, 121, 127 mit Abbildungen.

4. = *RIS* II 242. Kinder in Augusta Raurica.

B. Pfäffli, *Augusta Raurica. Das Magazin zur Römerstadt* 2013/1, 4–6, 5 mit Abbildung.

Avenches, VD

5. = *CIL* XIII 5113. Rezeption der Inschrift in der Schweiz im 16.–18. Jahrhundert.

R. Frei-Stolba, in S. Frey (Hrsg.), *La numismatique pour passion* (Lausanne 2013) 49–73.

6.–7. Zwei Grabstelen, die 2012 bei Grabungen in der Westtor-Nekropole gefunden wurden.

A. Schenk/H. Amoroso/P. Blanc, *BPA* 54 (2012 [2013]) 227–260 mit Abbildungen.

Vgl. auch H. Amoroso/P. Blanc/A. Schenk, *JAS* 96 (2013) 190–191; P. Blanc, *Site et Musée romains d'Avenches. Rapport d'activité 2012* (2013) 34–38, 36–38; P. Blanc/A. Schenk, *Aventicum. Nouvelles de l'Association Pro Aventico* 23 (2013) 12–13; N. Pousaz, *Revue historique vaudoise* 121 (2013) 317–349, 320–321. Alle mit Abbildungen ohne Lesung.

6. *BPA* 54 (2012) 230–235. Grabstele aus grauem Muschelkalkstein mit Giebelrelief. Oberfläche teilweise abgerieben. 66 x 142 x 28. Schriftfeld: 67 x 39. Bst. 4–4,5. Avenches, Musée romain (Inv. Nr. 12/15854-01).

L(uci) · Pollentī / Dextri · L(uci) · filii / domo · Saver(ia) / mil(itis) · legion(is) / I · Adiutri(cis) / c(enturia) Alli Mar[i]/ni · anno(rum) / XXIII · aer(um) / V · hic · situs / est · her(es) · ex / testamē(to)

¹ Abgedruckt wird nur der Text von Inschriften, die mindestens drei Zeichen aufweisen und in der publizierten Form noch in keinem Inschriften-Corpus vorgelegt worden sind.

· *fac(iendum)* / *cur(avit)* · *Q(uintus)* · *Val(erius)* · *Rufus*.

7. BPA 54 (2012) 235–239. Grabstele aus Kalkstein mit Giebelrelief. Stele oben links gebrochen, Schriftfläche teilweise stark beschädigt. 70 x 144 x 24–27. Schriftfeld 82 x 53. Bst. 7–8 (Z. 1–2), 8–9 (Z. 3), 9–10 (Z. 4), 7–8 (Z. 5–7). Avenches, Musée romain (Inv. Nr. 12/15854-02).

*M(arcus) [-3-4-]us / Nig[-1-2-]r+ mil[iti](s?) / l[eg](ionis) I A]diutr[icis] / domo Cla[ud]ia / Apro
P[ub]lius Dec(-) / Acut[us] ex / test[ame]nto her(es) mil[itavit] an(nos) IIII.*

8. Inschriftliche Marken auf Bronzeelementen einer Kline aus dem Palast von Derrière la Tour (Avenches, Musée romain).

A. Duvauchelle/M. Krieg/S. Delbarre-Bärtschi/A. Biemann Sánchez, BPA 54 (2012 [2013]) 7–118, 37–50, 61, 88, 91–98, Katalog aller Teile mit Lesung der Buchstaben und Zahlen sowie mit Abbildungen.

9. = CIL XIII 5095. Lesungsvorschlag und Überlegungen zur Deutung der heute verschollenen Inschrift.

R. Frei-Stolba, BPA 54 (2012 [2013]) 261–266 mit Abbildungen.

Neulesung Z. 5: [---] mil(es) c<o>h(ortis) IMo[nt(anorum)].

10. = CIL XIII 5097. Alter in der provinzialrömischen Gesellschaft.

D. Castella, *Aventicum. Nouvelles de l'Association Pro Aventico* 24 (2013) 4–6 mit Abbildungen.

11. Inschriftliche Zeugnisse für Wassertransporte.

M.-F. Meylan Krause/S. Delbarre-Bärtschi, in S. Delbarre-Bärtschi/N. Hathaway (Hrsg.), *Entre-Lacs. Das Drei-Seen-Land zur Zeit der Römer* (Avenches 2013) 38–47 mit Abbildungen; vgl. S. Delbarre-Bärtschi, AS 36/1 (2013) 34–35.

12. Sieben kurze oder unleserliche Graffiti aus der Publikumsgrabung von 2010 im Palast von Derrière la Tour.

H. Amoroso u.a., BPA 55 (2013) 85–208 mit Abbildungen.

151 Nr. 44 (Spielstein), 159 Nr. 173 (Schale aus Glanzton), 159 Nr. 212 (Becher aus Glanzton), 161 und 192 Nr. 321 (Spielstein), 161 Nr. 323 (Spielstein), 161 und 192 Nr. 324 (Spielstein), 171 und 200 Nr. 460 (Schale mit glänzendem Überzug).

13. = AE 2001, 1518. Neulesung einer Weihung an Septimius Severus und Caracalla.

A. Kolb, *Espacio, Tiempo y Forma, Serie II: Historia Antigua* 26 (2013) 243–248 mit Abbildungen.

-----? / [--- pro salute] Imp[er]atorum] / [Dominorum n[ost]rorum] L[uci] Septimi Seve[ri]
P[er]ti[nacis] / [M[arc]i Aur[el]i Antonini Aug[ust]orum] Severo III] et · Anto[n]ino Aug[ust]is co[n]
s[ul]ibus --- H[er]e[cl]y[etii] / [publice].

Brugg, AG

14. = CIL XIII 5206. Rezeptionsgeschichte der Inschrift.

R. Fellmann Brogli/R. Frei-Stolba/J. Trumm, *Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa* 2012 (2013) 3–28 mit Abbildungen.

15. Neufund (2012) einer Grabinschrift *in situ* am Remigersteig in Brugg.

R. Frei-Stolba/H. Lieb/J. Trumm/B. Wigger, JAS 96 (2013) 194–195 mit Abbildungen.

Vgl. auch J. Trumm, *Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa* 2012 [2013] 81–93, 84 mit Abbildung ohne Lesung; J. Trumm/R. Fellmann Brogli/R. Frei-Stolba/T. Kahlau, AS 36/4 (2013) 26–33, 31 mit Abbildung; J. Trumm/H. Huber, *Brugger Neujaersblätter* 124 (2014) 16–21, 18–20 mit Abbildungen.

Rechteckige Stele aus gelblich-weissem Kalkstein mit der Darstellung der Verstorbenen in einer

muschelbekrönten Nische. Reste antiker Farbfassungen. 178 x 64–66 x 31–36, Bst. 3,8–5,5. Brugg, KA Aargau (Inv. Nr. Bru. 012.2/172.1).

Maxsimil(l)a / Cassia · L(uci) · f(ilia) · Bon/onie(n)sis ann(or)um XL / Heuprosinis an/n(or)um X · L(uci) · Atili ancil(la) / h(ic) · sitae sunt / L(ucius) · Atilius contub(ernali) suae posuit ·

16. Neufund (2013) einer Grabinschrift am Remigersteig in Brugg.

J. Trumm, *JAS* 97 (2014) 224–225 mit Abbildung. Vgl. auch J. Trumm/R. Fellmann Brogli/R. Frei-Stolba/T. Kahlau, *AS* 36/4 (2013) 26–33, 31 mit Abbildung; J. Trumm/H. Huber, *Brugger Neujahrsblätter* 124 (2014) 16–21, 18–20 mit Abbildungen.

Kalksteinblock mit Büste des Verstorbenen in einer Nische und darunter angebrachter Grabinschrift. 187 x 64–66 x 19–23, Bst. 6,5–7,2. Brugg, KA Aargau (Inv. Nr. Bru.012.2/978.1).

Quietus M(arci) / Viri f(ilius) / ann(or)um IIII / h(ic) s(itus) e(st).

Carouge, GE

17. Neufund (2012) einer Weihung der *Colonia Equestris* an Elagabal.

D. Genequand/J. Aliquot, *JAS* 97 (2014) 121–136 mit Abbildung.

Sorgfältig geglätteter Block aus weissem Kalkstein. Bis auf ein gerahmtes Schriftfeld ohne erkennbare Verzierungen. Schriftfeld links oben abgerieben. 104 x 70 x 51, Bst. 4.

[[[I[m]p(eratori) Ca[e]s(ari)]] / [[M(arco) Aure]l(io)] / [[[Antonin]o]] / [Pio Fel]ici Aug(usto) / [pontifi]ci max(im)o] / [tribu]nicia po[te]state II co(n)s(uli) / p(atr) p(atriciae) Equestr[es] / publice / (vac.).

Monument und Inschrift bilden eine Parallele zu *CIL* XIII 5004.

Châbles, FR

18. = *AE* 2001, 1521. Weihinschrift auf Bronzeschale.

J. Monnier, in S. Delbarre-Bäertschi/N. Hathaway (Hrsg.), *EntreLacs. Das Drei-Seen-Land zur Zeit der Römer* (Avenches 2013) 66–75, 71. Ohne Lesung, nur Übersetzung.

Cham-Hagendorn, ZG

19.–31. 32 Graffiti auf Keramikfunden aus den Grabungen von 1944/45 und 2003/04

R. Sylvestre, in C. Schucany/I. Winet (Hrsg.), *Schmiede – Heiligtum – Wassermühle. Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit. Grabungen 1944/45 und 2003/04* (Basel 2014) 250–266; vgl. ebd. 183, 185, 225, 229, 238, 529–530, 532–533, 539, 542–543, 547, 550, 563.

19. 254–256 G1 = 529 und 542 Kat. 16 mit Abbildungen. Bodenscherbe einer TS-Schüssel Drag. 37 mit zwei Buchstaben (Inv. 1508.712.1).

20. 254–255 G2 = 183 K4 mit Abbildungen. Drei Randscherben eines TS-Tellers Drag. 31 (Inv. 1030.1.275).

FIIL oder *PIIL*.

Denkbar wäre *Fel(ix)*, *Pel(---)* oder *P(ublius) E(---) L(---)*.

21. 252–255 G3 = 185 K11 = 532 und 547 Kat. 115 mit Abbildungen. Sieben Scherben eines TS-Schälchens Drag. 42 (Inv. Nr. 1508.783.11).

LVITAG.

Denkbar sind *Luit(---) Ag(---)*, *Luit(---) A(---) G(---)* oder *L(uci-) Vit(---) Ag(---)*.

22. 254–255 G4 = 530 Kat. 45 mit Abbildung. Vier Wandscherben grautoniger Gebrauchskeramik (Inv. 1508.1538.1).

Mam+[-]-.

23. 253–255 G5 = 539 und 563 Kat. 417 mit Abbildungen. Wandscherbe grautoniger Gebrauchskeramik (Inv. 1508.276.8).

[---]MAXIM[---].

Denkbar sind *Maxim[fa/-us]* oder *Maxim[iana/-us]*.

24. 253–255 G6 = 533 und 550 Kat. 186 mit Abbildungen. Sechs Scherben einer TS-Platte Drag. 18/31 (Inv. 1508.1118.1).

PIIRI+[---].

Denkbar ist *Peri+[---]* oder *Pere[---]*.

25. 256–257 G7 mit Abbildung. Vier Scherben (Innenseite des Bodens) eines Bechers in Glanztonkeramik mit ein oder zwei Buchstaben (Inv. 1030.6.308).

26. 256–257 G8 mit Abbildung. Wandscherbe engobierter Keramik (Inv. 1030.9.351).

[---]++[---] / [---]AMI+[---].

27. 256–257 G9 mit Abbildung. Wandscherbe helltoniger Gebrauchskeramik mit zwei Buchstaben (Inv. 1030.9.426).

28. 258–259 G10 = 229 K176 mit Abbildungen. 31 Scherben eines Topfes Typ 3 aus grautoniger Gebrauchskeramik (Inv. 1030.11.78).

P(ondo) XXVI.

29. 258–259 G11 = 225 K155 mit Abbildungen. Randscherbe einer Tonne aus bemalter Keramik (Inv. 1030.9.350).

XXVIS.

Entweder 26 *sextarii* oder die Zahl 26,5 oder die Mengenangabe 26 gefolgt von einem wellenförmigen Schlusszeichen.

30. 258–259 G12 mit Abbildung. Zwei Wandscherben aus engobierter Keramik (Inv. 1030.10.240) mit mehreren Buchstaben oder Zahlzeichen.

31. 260–264. G14–33 mit Abbildungen. 20 weitere unbestimmbare oder unleserliche Graffiti.

32. Silberner Fingerring mit geritzter Inschrift (Neufund 2003/2004).

I. Winet, in C. Schucany/I. Winet (Hrsg.), *Schmiede – Heiligtum – Wassermühle. Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit. Grabungen 1944/45 und 2003/04* (Basel 2014) 291–292 B45 mit Abbildungen.

Schriftfeld 0,7 x 2,2.

Merc(urio).

33. Hersteller-Graffito auf Terracotta-Statuette einer *mater nutrix*.

I. Winet, in C. Schucany/I. Winet (Hrsg.), *Schmiede – Heiligtum – Wassermühle. Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit. Grabungen 1944/45 und 2003/04* (Basel 2014) 340–360, 341–347 TK 9 mit Abbildungen.

Mater Typ B (Inv. 1508.1468.1), das Graffito befindet sich auf der Rückseite unten.

MARC.

Nach Parallelen in Besançon ist *Marc(illo)* oder *Marc(ello)* aufzulösen.

Eschenz, TG

34. Adressangabe auf Holztäfelchen.

B. Hartmann, in D. Schmitz/M. Sieler (Hrsg.), *Überall zu Hause und doch fremd. Römer unterwegs* (Petersberg 2013) 211 mit Abbildung.

Wachstafel aus Holz der Weisstanne, 4,6 x 13,2 x 0,4, Bst. 1,5–2. Frauenfeld, Amt für Archäologie

(Inv. 1997.015).

-----? / C[...]*Bar/b[---] Raurica.*

35.–39. Inschriften auf Metallgegenständen aus dem *vicus*.

B. Hartmann, *JAS* 97 (2014) 172–179.

35. = *AE* 1999, 1178a–b. Bleietikette. Neulesung.

172–173 Nr. 1 mit Abbildung. Streufund im Baggeraushub. Trapezförmige Etikette aus Blei, links ausgebrochen. 1,2 x 2,1 x 0,1. Frauenfeld, Amt für Archäologie (Inv. 1997.015.845.1).

VS: *Simmo / Pitti.*

RS: *M[...]*Q* jünger: Cusius / (denarium) I (uncias duas).*

Es wird vermutet, dass die Bleietikette in Zusammenhang mit der Textilproduktion von Tasgetium stand.

36. Unpublizierte Bleietikette mit Inschrift aus einer Altgrabung in Eschenz.

174–175, Nr. 2 mit Abbildung.

Vorne wie auf der Rückseite sind mehrere Benutzungsphasen erkennbar, die nur teilweise zu lesen sind. 1,3 x 3,9 x 0,2. Frauenfeld, Amt für Archäologie (Inv. 1997.048.1.1).

VS: *CLHSIEAGVBR++ / S+MVTIRII.*

RS: *LF c(h)lamus (?) (denarios) II / PATIS · sa(ga) · V / (denarios) II.*

Auf der Rückseite lässt sich in der ersten Zeile das Wort *c(h)lamus* (χλαμύς) als Begriff für einen Militärmantel erkennen, in Z. 2 die Form *sa(ga)*, welche für *sagum*, einen römischen Mantel einfachen Typs, steht.

37. Gewichtsangabe auf Bleigewicht.

174–175 mit Abbildungen. 2000 bei Ausgrabungen im Zentrum des *vicus* zusammen mit dem Fragment einer Waage und einem weiteren Bleigewicht gefunden. Zylindrisch geformtes Bleigewicht mit einem Durchmesser von 4,1 cm und 1,2 cm Höhe. Auf einer Seite ist der Buchstabe *S* eingeritzt, was für die Gewichtsangabe *s(emis)*, d.h. für die Hälfte eines römischen Pfundes, steht. Mit 161,64 g kommt das Objekt der Hälfte des Gewichts der römischen *libra* mit 327 g sehr nahe. Frauenfeld, Amt für Archäologie (Inv. 1999.010.347.1).

38. = *AE* 1999, 1179. Hersteller-Inschriften auf zwei *Lunula*-Anhängern.

176–177 mit Abbildungen. Frauenfeld, Amt für Archäologie (Inv. 1997.015.700.1 und 2002.051.315.4).

Lalo / fe(cit)

39. Goldener Fingerring mit Inschrift, gefunden bei Grabungen 2004 in Eschenz.

176–177 mit Abbildung.

Der Ring bildet vorne eine Platte (0,55 x 1,5), auf der die Inschrift eingraviert wurde. Ligatur zwischen *T* und *I*. Bst. 0,2–0,25. Frauenfeld, Amt für Archäologie (Inv. 2002.051.1470.1).

Intius

Grosser Sankt Bernhard, VS

40. Die Weihinschriften *ILS* 9336 und *CIL* V 6890

R. Degen, *Helvetia Archaeologica* 45/177 (2014) 33–45, 36–37 mit Abbildungen.

Haut-Vully, BE

41. Isis-Weihung auf einem Krug, der unter der römischen Broye-Brücke gefunden wurde (Flur Le Rondet).

C. Buchillier/S. Menoud, in S. Delbarre-Bärtschi/N. Hathaway (Hrsg.), *EntreLacs. Das Drei-Seen-Land zur Zeit der Römer* (Avenches 2013) 56–65, 63 mit Abbildung ohne Lesung.

Jona-Kempraten, SG

42.–43. Zwei Graffiti auf Keramikfunden der Ausgrabung Fluhstrasse 6–10 (2005–2006).

R. Ackermann, *Der römische Vicus von Kempraten, Rapperswil-Jona. Neubetrachtung anhand der Ausgrabungen Fluhstrasse 6-10* (St. Gallen 2013) 95–131 mit Abbildungen.

42. 131. Graffito auf dem Bauchfragment einer Ölamphore Dressel 20.

[---]SES.

43. 131. Graffito auf dem Schulterfragment einer Ölamphore Dressel 20.

IVVII.

Kaiseraugst, AG

44. Christogramm auf Buntmetallbeschlag (Frontblende eines Helmkamms?). 1970 in Kaiseraugst (Dorfstrasse 74) gefunden. 2,34 x 1,21 x 0,12. Augst, Römermuseum (Inv. Nr. 1970.4209).

C. Miks, *Helvetia Archaeologica* 45/177 (2014) 21–32, 22–25 mit Abbildungen.

45. Neufund (2012) eines Gewichtsstein mit Ritzinschriften. Bei Grabungen auf der Wacht in einer Sodbrunnenverfüllung gefunden. In zwei Teile gebrochener, doppelkonischer Gewichtsstein. H: 26,9, Dm. unten 24, oben ca. 17, an der breitesten Stelle 29 cm. Augst, Depot Römermuseum (Inv. 2012.001.G01534.56).

Sh. Coy/C. Grezet, *JAK* 34 (2013) 41–91, 76–77 mit Abbildungen, ohne Lesung. Lesung nach dem Foto:

Inscript A (am oberen Rand des Steins):

++LXXXI.

Inscript B (etwas nach links und unten versetzt):

LXXXII.

Eine Gewichtsangabe von 82 römischen Pfund?

46. Unpubliziertes Graffito auf Webgewicht (Inv. 1974.6272).

M. Allemann, *JAK* 35 (2014) 157–240, 214 und 226 mit Abbildung.

Murten-Combette, FR

47.–48. Zwei Graffiti auf Keramik aus der *villa* in Murten-Combette.

E. Mouquin, *AS* 37/2 (2014) 90–93 mit Abbildungen.

47. TS-Becher aus Südgallien.

vina

48. Grautoniger Topf.

pira

Nyon, VD

49. Graffito aus der *basilica* (unpublizierter Fund von 1995).

M. Aberson, in F. Elsig/T. Le Deschault de Monredon/P.-A. Mariaux et al. (Hrsg.), *L'image en questions. Pour Jean Wirth* (Genf 2013) 276–277 mit Abbildungen. Gefunden bei der Rue du Vieux-Marché in Nyon (VD). Drei fragmentarisch erhaltene Zeilen in Kursivschrift.

----- (?) / [---]+++ [---] / *pedic*[a---] / ++ [---] / ----- (?)

Prieuré von Pully, VD

50.–57. Graffiti, die 2000–2008 an den Wänden der römischen *villa* von Pully gefunden wurden.

R. Sylvestre/A. Lukinovich, in C. M. Castella (Hrsg.), *La villa romaine du Prieuré à Pully et ses peintures murales* (Lausanne 2013) 208–217 mit Abbildungen.

Dekor 1, Ensemble 1a–d: 137 Fragmente mit vier Graffiti in der Mitte der Wand (9125 cm²) 1,3 m–1,7 m über dem Bodenniveau (M1151).

50. 218–219; 227 Nr. 1a. *CANTON* oder *CANTORI* oder *CANTORI(S)*.

51. 208; 219–220; 227 Nr. 1b. *NER*[---].

52. 220; 227 Nr. 1c. [---]+*BX*? (oder Symbol oder nicht identifizierbare Zeichnung)

53. 208; 220–221; 227 Nr. 2. Graffito 0,75 m über dem Bodenniveau (Mauer M1085).
MAMAXXX[---].

54. 221–222; 227 Nr. 3. Graffito 1,1 m über dem Bodenniveau (Mauer M1151).
[---]+*THYAS*+ [---] oder [---]+*THYAC*+ [---].

Dekor 2, Ensemble 6a–c: Bestehend aus 163 Fragmenten (7200 cm²). 1,45 m über dem Bodenniveau (M1152).

55. 224; 227 Nr. 6a. [---]*OPPQRR*[---].

56. 224–225; 227 Nr. 6b. [---]*IO VTOR QVOD DATVR*.

57. 209; 227–229. Griechisches Graffito einer Versinschrift aus zwei nicht anpassenden grösseren Fragmenten, die sich aus 10 teilweise anpassenden Bruchstücken zusammensetzen (Mauer M1085).
[οὐ]κ ἔδωκε πύργῳ / [μὴ τῷ]χοι βεινήματος.

Solothurn, SO

58. = *CIL* XIII 5175. Neulesung und Ergänzungsvorschlag.

A. Kolb, in W. Eck/B. Fehér/P. Kovács (Hrsg.), *Studia epigraphica in memoriam Géza Alföldy* (Bonn 2013) 117–122.

[*Pro salute?*] *d(omini) n(ostri) [Imp(eratoris) Severi Alexandri] / [Aug(usti) et I]ul(iae) M[am(a)ea*
Aug(ustae) matris] / [Aug]ust[i] n(ostri) castrorum et] / [exer]citu[s ---] / [---]+ · ++[---].

59. = *CIL* XVII/2 666 und *CIL* XIII 5170. Zeugnisse für römische Verkehrswege.

M. Wullschleger, in S. Delbarre-Bäertschi/N. Hathaway (Hrsg.), *EntreLacs. Das Drei-Seen-Land zur Zeit der Römer* (Avenches 2013) 104–111, 104–105 mit Abbildungen.

Windisch, AG

60.–62. Kleininschriften, die 2003–2006 am Südtor von Vindonissa gefunden wurden.

R. Frei-Stolba, in J. Trumm/M. Flück (Hrsg.), *Am Südtor von Vindonissa. Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers* (Brugg 2013) 459–462 mit Abbildungen.

60. Zwei aneinander passende Teile eines Ziegelbruchstückes.

459–460. Gefunden am 13. November 2003 zwischen dem Schutt des Mauerraubgrabens der Mauer M39 von Bau2–SP2. Quer über einen alten Bruch eingeritzte Inschrift. (9,5) x (26) x 2,7–2,8; Bst. 2–2,2.

C(aius) Octavius

Vielleicht das Namensschild eines Zenturio, durch welches er deutlich machte, wo er wohnte.

61. Bleibeslag mit Inschrift.

460–462 mit Abbildungen. Unregelmässig geformter Bleibeslag, wahrscheinlich Abfallstück und keine Bleietikette. Buchstaben von einer 2,7 cm breiten Rahmung umgeben. Mit Ligatur jeweils

zwischen A und E. 3,6 x (2,5) x 0,3; Bst. 0,9–1.

C(ai-) Caesar(-) / C(ai-) Caesar(-).

62. Besitzerinschrift oder Eigentumsmarke.

462 mit Abbildungen. Obere linke Ecke einer kleinen Tafel aus Bein, (1,8) x (4) x 0,6. Am unteren Rand sind Reste von vier Buchstaben erkennbar.

Prīmfi? oder -ae? ---].

63. = CIL XIII 5199 = 11519. Neulesung der beiden zusammengehörenden Fragmente.

R. Frei-Stolba, a.O. 494–506.

Zwei rechteckige Blöcke aus grauem Kalkstein. Frg. 1: (26) x (102) x 26; Schriftfeld (24); Bst. (8) (Z. 1), (11,5), Frg. 2: (27) x (102,5) x 24; Bst. 11.

*[Imp(eratori) Caes(ari) Vespasiano Aug(usto) pont(ifici) [max(imo) trib(unicia) pot(estate) IIII
Imp(eratori) X P(atri) P(atriae) co(n)s(uli) IIII / T(ito) Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) Vespasiano tri]
b(unicia) pot(estate) II I[mp(eratori) IIII co(n)s(uli) II Domitiano Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) co(n)s(uli)
II / Appio Annio Gallo leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) C(aio) Sa]llono Patr[ui]no leg(ato)
Aug(usti) --- / legio XI C(laudia P(ia) F(idelis)].*

Winterthur, ZH

64. Graffiti auf Keramik aus dem vicus Vitudurum (Grabung Römerstrasse 210, 1995).

V. Jauch. *Vitudurum 10. Vicustöpfer, Keramikproduktion im römischen Oberwinterthur* (Dübendorf 2014). Insbesondere 295 Kat. 49,5 und Tafel 49, auf der Unterseite einer Bodenscherbe eines Tellers in TS-Imitation; 298 Kat. 64,158 und Tafel 64, Bodenscherbe eines TS-Tellers; 299 Kat. 69,244 und Tafel 69, auf der Unterseite der Bodenscherbe eines TS-Gefässes Drag. 18 mit jeweils zwei Buchstaben.

B. Kurzbeiträge über Neufunde und Neulesungen

Une nouvelle inscription de Nyon, (Colonia Iulia Equestris), La Combe²

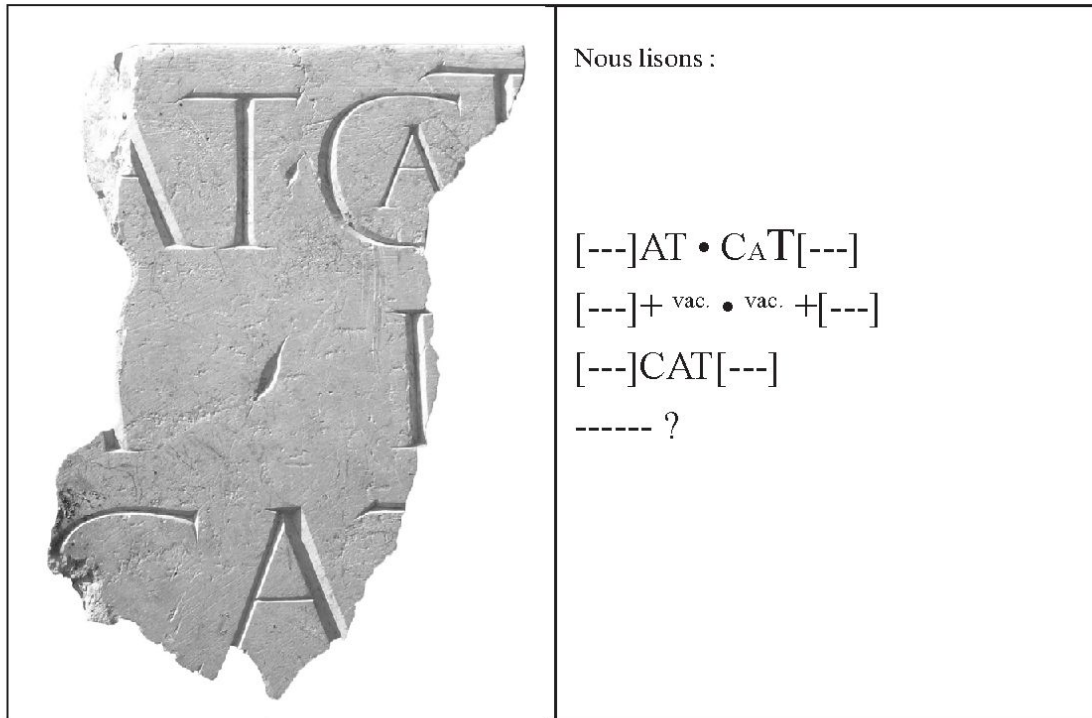
Michel Aberson

Lors d'une campagne de fouilles menée entre juillet et novembre 2013 à la rue de la Combe, à Nyon, par l'entreprise Archeodunum SA, un fragment de plaque inscrite a été trouvé, associé à des matériaux de démolition romains, dans un remblai d'excavation provenant très probablement du comblement d'un fossé médiéval³. Il s'agit de la partie supérieure d'une plaque de calcaire, brisée de tous côtés sauf en haut, dont les dimensions actuelles sont: 21,5 x 18 x 5 cm. La face est très soigneusement lissée. Le champ épigraphique n'est pas délimité mais la surface de la plaque n'est pas absolument plane: elle présente un très léger renflement le long de l'arête supérieure du fragment. Le bord supérieur, conservé, est soigneusement lissé. Il porte en négatif la trace d'une barre de fixation (env. 3 x 4 cm) et, perpendiculairement à celle-ci, un trou (ø env. 0,7 cm; profondeur env. 3 cm) qui con-

2 Je remercie M. Christophe Henny, de l'entreprise Archeodunum SA, ainsi que l'Archéologie cantonale vaudoise de m'avoir autorisé à publier ce document et de m'avoir transmis les renseignements relatifs au contexte de sa trouvaille. Merci également à Véronique Rey-Vodoz, conservatrice du Musée romain de Nyon, de m'avoir informé de l'existence de ce document, ainsi qu'à Regula Frei-Stolba, Professeure honoraire de l'Université de Lausanne, pour ses précieux conseils. Plusieurs collègues, en particulier V. Bays, H. Brem, A. De Pury-Gysel, Th. Hufschmid, M.-F. Meylan Krause et P. Sánchez, m'ont signalé des pistes de recherche concernant cette inscription. Qu'ils en soient ici remerciés.

3 Ch. Henny, par courriel. Voir aussi Ch. Henny, «Nyon VD, Rue de la Combe 13 (parcelle 497)», AAS 97 (2014) 237.

serve des traces d'oxydation ferreuse. La barre de fixation devait donc être maintenue dans la plaque à l'aide d'un tenon cylindrique de dimensions correspondantes. Cette plaque devait par conséquent s'insérer sur la façade d'un monument ou d'un tombeau. Les lettres, régulières, sont de très belle facture.



L. 1: lettres de 5,2 cm. Toutes les lettres sont de lecture assurée. Le second A, plus petit, est inscrit dans le C. Le second T est long (6,1 cm). Point de séparation en forme de feuille de laurier. Distance entre les lettres et le bord supérieur de la plaque: 1,8 cm (au-dessus du T long: 0,9 cm).

L. 2: lettres de 4,5 cm. De la première lettre n'est conservée qu'une haste légèrement oblique (moins oblique, toutefois que celle des A lisibles aux l. 1 et 3). Le plus probable est donc qu'il s'agisse d'un M. La seconde lettre présente une haste verticale avec, en haut, la trace du départ d'un tracé horizontal à droite qui ne semble pas être un serife. En bas, en revanche, on observe la trace de ce qui est probablement un serife. Il s'agit donc vraisemblablement d'un F, d'un P ou d'un R. Point de séparation en forme de feuille de laurier, plus allongée qu'à la ligne précédente.

L. 3: lettres de 5,8 cm ou légèrement plus grandes. De la troisième lettre ne subsiste que la partie droite d'une haste horizontale en haut, mais il ne peut s'agir que d'un T.

Interlignes de 2,1 cm.

Le fait que le bord supérieur du fragment soit soigneusement lissé et présente le système de fixation décrit plus haut nous assure que la première ligne lisible sur le fragment constitue également la première ligne figurant sur la plaque dont ce dernier est issu. On peut cependant se demander si cette plaque était la première de l'inscription ou si d'autres plaques du même type, jointives, figuraient à l'origine au-dessus de celle-ci. À cet égard, le léger renflement de la surface du fragment le long de son arête supérieure constitue un argument en faveur de la première de ces deux hypothèses. De plus, une autre plaque inscrite provenant de Nyon, celle qui porte la dédicace à P. Annus Montanus (*AE* 1998, 975), présente un système de fixation en tous points comparable à celui de notre fragment. Or, dans ce dernier cas, l'inscription est complète et il est donc assuré qu'il n'y avait pas d'autre plaque au-dessus de celle que nous possédons. Il est donc très probable que ce soit également le cas de notre fragment: la première ligne qui y figure devait aussi être la première ligne de l'inscription.

À la première ligne, [---]AT(---), avant un point de séparation, ne peut guère appartenir qu'à une abréviation. S'il s'agit bien là, comme nous le pensons, de la première ligne de l'ensemble de l'inscription, on peut songer à plusieurs types de formulations. Il pourrait par exemple s'agir d'une dédicace à caractère sacré, auquel cas on attendrait ici plutôt le nom d'une divinité; mais on ne voit pas de prime abord quelle partie d'un tel nom pourrait s'abrégé ainsi. Il est donc sans doute préférable d'y voir un élément d'un anthroponyme et on aurait alors probablement affaire à la dédicace d'un bâtiment ou d'une statue, ou encore à une inscription funéraire. Dans cette hypothèse, [---]AT(---) pourrait éventuellement appartenir à l'abréviation de *pater* (à n'importe quel cas), terme qui peut figurer dans une formule onomastique pour distinguer un père de son fils homonyme; mais il est plus tentant d'y voir l'abréviation du nom d'une tribu, soit la Palatina⁴ soit la Stellatina⁵, mentionnée juste avant le cognomen du personnage concerné, lequel commencerait alors par *Catf*---]f⁶. La même séquence de lettres à la l. 3 pourrait alors – mais ne doit pas forcément – appartenir au même cognomen, peut-être porté par un autre membre de la même famille.

Nous proposons donc la transcription suivante:

[--- Stell]at(ina tribu?) ou [--- Pal]at(ina tribu?) Catf--- / ---]M(?) vac. +[--- / ---]Catf---] / -----

Les citoyens de Nyon étaient habituellement inscrits dans la tribu Cornelia mais, de manière générale, d'autres tribus sont attestées pour des résidents originaires d'autres cités⁷. Une mention de la tribu Stellatina, qui pourrait indiquer une origine italienne⁸, paraît ici plus probable que celle de la Palatina, tribu urbaine peu prestigieuse dans laquelle étaient inscrits notamment des affranchis. On trouve cependant dans cette dernière tribu quelques notables municipaux, voire des chevaliers – parfois descendants de riches affranchis – qui, étant eux-mêmes ingénus, ont pu accomplir une belle carrière⁹.

- 4 Le nom de cette tribu est plus communément abrégé *Pal(atina)* mais on trouve aussi l'abréviation *Palat(ina)*: cf. e. g. *CIL* III, 1815 (Narona); 2049 (Salona); 4788 (Virunum); V, 7814 (Albintimillum); XIV, 3663 (Tibur), etc.
- 5 Communément abrégé *Stell(atina)*, mais parfois aussi *Stellat(ina)*. Pour cette dernière abréviation, cf. e. g. *CIL* V, 7032 (Augusta Taurinorum); XIV, 2935 (Praeneste); *AE* 2003, 1437 (Bolcske, Pannonie inférieure), etc.
- 6 Ces cognomina sont très fréquents, en particulier dans l'espace celtique: cf. H. Solin, O. Salomies, *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum* (Hildesheim ²1988) 311 (une quarantaine de noms); B. Lörincz, *Onomasticon provinciarum Europae Latinarum*, vol. II (Wien 1999) 43–45 (près de 60 cognomina ou noms uniques potentiels); X. Delamarre, *Noms de personnes celtiques dans l'épigraphie classique* (Paris 2007) 60–61; *Id.*, *Dictionnaire de la langue gauloise: une approche linguistique du vieux-celtique continental* (Paris ²2008) 110–111. Les plus connus sont *Catul(l)us*, *Caturix*, mais on en trouve bien d'autres.
- 7 Ainsi, à Nyon, P. Annus Montanus, inscrit dans la *Teretina* et probablement originaire d'Arles. Sur ce personnage, voir R. Frei-Stolba, F. Rossi, M. Tarpin, «Deux inscriptions romaines découvertes dans l'amphithéâtre de Nyon VD», *ASSPA* 81 (1998) 190. Pour les notables qui poursuivent une carrière municipale ailleurs que dans leur cité, voir R. Frei-Stolba, «Réflexions sur les relations entre le vicus de *Genaua* et la *colonia Iulia Equestris*», in C. Deroux (éd.), *Corolla Epigraphica. Hommages au Professeur Yves Burnand*, vol. I, Coll. Latomus 331 (Bruxelles 2011) 135–147. Ni la Stellatina ni la Palatina n'étaient attestées jusqu'ici à Nyon.
- 8 Cf. J. W. Kubitschek, *Imperium Romanum tributim discriptum* (Prag/Wien/Leipzig 1889) 272.
- 9 Voir p. ex. *CIL* XII, 527 (p. 814); *ILN* 3, 26 (Aix-en-Provence): *D(is) M(anibus) / C. Verati C. fil. Pal. Paterni, / equitis Rom(ani), flam(inis) Aug(usti), / C. Veratius Threption / filio piissimo*; J. B. Brusin, *Inscriptiones Aquileiae* (Udine 1991–1993), n° 568 (Aquilée): *D(is) M(anibus) / Q. Aquilio / Pal. Primo, / omnib(us) honorib(us) / in patria sua functo, / flamini Aug(usti) prou(inciae) / Narbon(ensis), / Aemilia Fuscula / marito optim[o]; AE* 1927, 126 (Formia): *L. Bruttio L. f. Pal. / Saturnino, / equo publico, / Iuuro quinq(uennali), / auguri, patron(o)*

Il est difficile d'en dire davantage sur cette inscription qui, cependant, au vu de la qualité de sa facture et de la probable mention d'une tribu, devait émaner de personnages fortunés, sans doute de notables¹⁰.

col(oniae), / quaest(ori) alimentor(um), / ordo decurion(um) / sua pecunia / posuit. Voir aussi A. Ferraro, V. Gorla, «Le tribù urbane. Verifica della loro composizione sociale sulla base della documentazione epigraphica», in M. Silvestrini (cur.), *Le tribù romane* (Bari 2010) 341–347 (en particulier 343–344).

- 10 Dans l'épigraphie nyonnaise, il semble que la tribu ne soit mentionnée que lorsqu'il s'agit de notables. Sur ce point, voir R. Frei-Stolba, «Une grande famille équestre originaire de la *colonia Iulia Equestris* (Nyon) et de *Genaua* (Genève)», *Latomus* 63 (2004) 340–369; *Ead.*, «Réflexions sur les relations entre le vicus de *Genaua* et la *colonia Iulia Equestris*» (*op. cit.* n. 8) 135–147.